



krebsliga schweiz
ligue suisse contre le cancer
lega cancro svizzera

Schweizerische Studiengruppe für komplementäre und alternative Methoden bei Krebs SKAK

Patronat: Schweizerische Gesellschaft für Onkologie (SGO), Schweizerische Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO), Schweizerisches Institut für Angewandte Krebsforschung (SIAK)

«Heilverfahren aller Krebsarten» nach Hulda Clark

Dokumentation Nr. 01/01

Zusammenfassung

Nach dem Studium der Literatur und anderer zur Verfügung stehender Informationen haben die Schweizerische Studiengruppe für Komplementäre und Alternative Methoden bei Krebs (SKAK) und die Krebsliga Schweiz (KLS) keinen Beweis dafür, dass das «Heilverfahren aller Krebsarten» nach Hulda Clark bei Krebserkrankungen eine Heilung bewirkt. Wir müssen Krebskranken deshalb davon abraten, sich auf die heilende Wirkung dieser Methode zu verlassen, und weisen auf mögliche Gefahren hin, die das «Heilverfahren aller Krebsarten» birgt.

Behauptungen der Erfinder/Anbieter

Hulda Clark glaubt, dass der Befall mit dem grossen Darmegel (*Fasciolopsis buskii*), einem Parasit, in Kombination mit bestimmten Lösungsmitteln oder Alkoholen im Körper, die Ursache von Krebserkrankungen sei. Auch andere Krankheiten wie Diabetes, Alzheimer oder AIDS würden dadurch hervorgerufen.

Zur Diagnose des Parasitenbefalls und der Gifte, die eliminiert werden müssten, führt Clark Testverfahren mit dem von ihr entwickelten «Syncrometer» durch.

Für die Behandlung empfiehlt Clark ein «Parasitenbeseitigungsprogramm» mit Schwarzwalnutstinktur, Gewürznelken und Wermut. Durch Anwendung des «Zappers», eines elektrischen Gerätes, welches schwachen Strom aussendet, könne die abtötende Wirkung auf die Parasiten zusätzlich erhöht werden. Ausserdem solle der Kontakt mit Propylalkohol wie auch mit vielen Umweltgiften vermieden werden. Nicht nur Haushaltsangehörige der Krebspatientinnen und -patienten, auch deren Haustiere müssten dem Programm (für die Tiere in abgewandelter Form) unterzogen werden, um so eine Wiederansteckung der Kranken mit dem Parasiten zu verhindern. Neben sinnvollen Empfehlungen wie dem Verzicht auf das Rauchen werden viele weitere Ratschläge gegeben, wie z.B., gängige Zahnpasten, Haarshampoos und Haushaltsputzmittel zu meiden; nicht von Tellern, die mit Geschirrspülmittel abgewaschen wurden, zu essen; im Haus Kellerritzen abzudichten oder Wasserrohrleitungen, die älter als zehn Jahre und galvanisiert sind, durch PVC-Rohre auszutauschen. Je nach Fall wird die Einnahme von Vitaminen, Aminosäuren oder anderer Stoffe empfohlen.

Die Heilungsrate bei terminal kranken Krebspatientinnen und -patienten liege angeblich bei etwa 90%. Wie Clark behauptet, dauere es bei konsequenter Umsetzung ihrer Empfehlungen «drei Wochen ..., bis sich die Gewebepathologie genügend gebessert hat, dass der Arzt seine Meinung bezüglich Notwendigkeit von Operation und Chemotherapie ändert».

Nebenwirkungen

Clark rät zur Einnahme von (jodhaltiger) Lugol'scher Lösung, ohne auf die damit verbundenen Gefahren bei Schilddrüsenerkrankungen hinzuweisen. Auch die unkontrollierte Einnahme von Vitaminen oder anderen Nahrungsergänzungsmitteln über längere Zeit sollte immer mit der behandelnden Ärztin oder dem Arzt abgesprochen werden.

Erfinderin

Hulda Regehr Clark, 70, hat nach Angaben der Dr. Clark Research Association im Jahr 1958 in Physiologie promoviert. Zudem habe sie einen «Naturopathy Degree» (N.D.), dies entspricht hierzulande der Naturärztin/Heilpraktikerin.

Rechtslage

Der Vertrieb des «Zappers» ist in der Schweiz verboten, bis die Übereinstimmung zur Schweizer Medizinprodukteverordnung festgestellt ist. Dazu gehört u.a. der Nachweis der angepriesenen Leistung.

Anbieter und Vertrieb

In der Schweiz: Dr. Clark Zentrum, Münchenbuchsee
David P. Amrein, Präsident der Dr. Clark Research Association
In Mexiko: Century Nutrition, Tijuana

Kosten

Laut Auskunft des Dr. Clark Zentrums (August 2000) sind die Kosten für jede Behandlung unterschiedlich. Mit 700.– bis 800.– CHF müsse auf jeden Fall gerechnet werden (für Beratung, Parasitenkur, Darmprogramm und Nierenkur). Je nach Fall würden weitere Kosten anfallen. Nach Angaben von «Quackwatch» liegt die Grundgebühr für eine zweiwöchige Behandlung in Mexiko bei 4500 US\$. Dazu kämen Extrakosten für Nahrungsergänzungsmittel, Untersuchungen, Sanierung von Zähnen u.a.m.

Untersuchungen und Prüfungen

Bislang liegen unseres Wissens keine wissenschaftlichen Studien an Krebskranken, bei denen diese Methode untersucht wurde, vor. In der medizinischen Fachliteratur ist bisher kein anerkannter Fall einer Krebsheilung mit dem «Heilverfahren aller Krebsarten» publiziert. Die in den Büchern von Hulda Clark geschilderten Fallberichte sind nicht überzeugend. Es fehlen detaillierte Angaben, die für eine Beurteilung wichtig wären. Clark scheint die Diagnose «Krebs» mindestens teilweise nicht anhand der medizinisch allgemein anerkannten Kriterien zu stellen, sondern mittels «Synchrometer-Test». So genügt z.B. ein Tastbefund in Kombination mit dem «Synchrometer-Test» für die Diagnose Brustkrebs. Damit bleiben Zweifel, ob alle der geschilderten Patienten im medizinischen Sinn tatsächlich an Krebs erkrankt waren. Daneben werden mehrere Fälle von Kranken geschildert, die verstorben sind; Clark mutmasst, dass ihre Empfehlungen hier z.T. nicht konsequent genug umgesetzt wurden.

Stellungnahme der SKAK

Die Hypothesen und Empfehlungen von Hulda Clark, einschliesslich ihrer Behandlungsempfehlungen, entbehren der wissenschaftlichen Grundlage.

Der Parasit *Fasciolopsis buskii* existiert zwar, jedoch nur in asiatischen Ländern, so dass eine Infektion hierzulande ausgeschlossen ist. Als Ursache für die vielen Krebsfälle in den westlichen Ländern kommt dieser Parasit deshalb nicht in Frage, er könnte allenfalls eine unter mehreren Ursachen für Leberkrebs (und nur für diesen) in asiatischen Ländern sein.

Clarks These als Ganzes ist weder nachvollziehbar, noch wird sie belegt.

Die Ratschläge von Clark können im Einzelfall sehr umfangreich und aufwändig sein. Wenn Kranke die Methode nach Clark deshalb nicht konsequent anwenden und ihre Erkrankung weiter fortschreitet, laufen sie Gefahr, bei sich selbst die Schuld dafür zu suchen, anstatt bei der nach heutigem Ermessen unwirksamen Behandlungsmethode Clarks.

Weitere Informationen / Literaturangaben

Pro: Hulda Clark, Heilverfahren aller Krebsarten, 1993, ProMotion Publishing, San Diego, USA
Hulda Clark, The Cure for all advanced cancers, 1999, New Century Press, Chula Vista, USA
www.drclark.ch
www.drclark.ch/utilities/disclaimer2.htm
www.health-super.com/links/drhuldaclark.html

Contra: www.biosci.ohio-state.edu/~parasite/hulda_clark.html
www.vrzverlag.com/esoterik/lehulda.html
www.quackwatch.com/01QuackeryRelatedTopics/Cancer/clark.html
www.cancerguide.org/lsmith_hulda.html

Hinweis

Die vorliegende Dokumentation wurde von der Schweizerischen Studiengruppe für Komplementäre und Alternative Methoden bei Krebs (SKAK) und der Schweizerischen Krebsliga (KLS) mit aller Sorgfalt und Sachkenntnis erstellt. SKAK und KLS geben jedoch keine Versicherung, Garantie oder Zusage im Hinblick auf die Richtigkeit, Genauigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen. Dementsprechend haften SKAK und KLS nicht für Schäden, die daraus entstehen, dass jemand auf die darin enthaltenen Informationen vertraut.

Herausgeberin: Krebsliga Schweiz
Effingerstrasse 40, Postfach 8219, 3001 Bern
Tel. +41 31 389 91 00, Fax +41 31 389 91 60
E-Mail: info@swisscancer.ch
www.swisscancer.ch

© 2001, Krebsliga Schweiz

Bibliothek
Montag bis Donnerstag
9.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr
Tel. +41 31 389 91 14
E-Mail: library@swisscancer.ch

Krebstelefon
Montag, Donnerstag und Freitag
14.00–18.00 Uhr
Dienstag und Mittwoch 10.00–18.00
Uhr. Anruf kostenlos
Tel. 0800 55 88 38
E-Mail: helpline@swisscancer.ch

Bestellung Dokumentationen
Tel. +41 31 389 93 31
Fax +41 31 389 91 62
E-Mail: erika.gardi@swisscancer.ch